

# Wie barrierefrei wird Psychotherapie für Menschen mit einer Hör- oder Sehbeeinträchtigung wahrgenommen?



M. Sc. Bastian Hardt & Prof. Dr. Johannes Michalak  
 Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie II  
 Fakultät für Gesundheit (Department für Psychologie und Psychotherapie)  
 Universität Witten/ Herdecke

Tag der Forschung 2021

## Wissenschaftlicher Hintergrund

Die Bundespsychotherapeutenkammer (2015) bezeichnet die psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung von Menschen mit Behinderung als „mangelhaft“. In der barrierefreien Behandlung von Menschen mit Intelligenzminderung gibt es bereits Fortschritte zu vermelden, doch andere Beeinträchtigungen, wie Hör- und Sehbeeinträchtigungen, wurden noch kaum mittels wissenschaftlicher Standards untersucht.

**Ziel der Studie:** Das Projekt soll sich auf die Barrierefreiheit für Menschen mit einer Hör- oder Sehbeeinträchtigung innerhalb der psychotherapeutischen Versorgung konzentrieren, um Barrieren und Bewältigungsstrategien besser einschätzen zu können. Mögliche Erkenntnisse könnten die Forschung im Bereich Barrierefreie Psychotherapie sowie die Arbeit von PsychotherapeutInnen mit sinnesbeeinträchtigten Menschen fördern – auch als Fortbildungsinhalte in der Klinischen Psychologie.

### Fragestellung:

**1. Frage:** Welche Barrieren, Ressourcen und Bedürfnisse erleben hör- und sehbeeinträchtigten PatientInnen innerhalb der psychotherapeutischen Versorgung / Psychotherapie?

**2. Frage:** Welche Barrieren und Bewältigungsstrategien werden von PsychotherapeutInnen in der Arbeit mit hör- und sehbeeinträchtigten PatientInnen beobachtet sowie welche barrierefreien Methoden werden von Ihnen angewandt?

## Methoden

Die Stichprobe der geplanten qualitativen Interviews setzt sich aus folgenden vier Gruppen zusammen.

Stichprobe: Vier Gruppen			
<b>1. Gruppe:</b> Hörbeeinträchtigte Menschen mit Erfahrungen als PatientInnen innerhalb der psychotherapeutischen Versorgung	<b>2. Gruppe:</b> Sehbeeinträchtigte Menschen mit Erfahrungen als PatientInnen innerhalb der psychotherapeutischen Versorgung	<b>3. Gruppe:</b> Psychologische PsychotherapeutInnen mit Erfahrungen in der Behandlung von hörbeeinträchtigten PatientInnen	<b>4. Gruppe:</b> Psychologische PsychotherapeutInnen mit Erfahrungen in der Behandlung von sehbeeinträchtigten PatientInnen
Stichprobengröße			
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ 10-15 Interviews pro Gruppen sowie</li> <li>○ Einsatz des Prinzips der theoretischen Sättigung</li> </ul>			
Art der Datenerhebung: Qualitative Interviews			
<b>Problemzentriertes Interview nach Witzel (1985; 2000)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Interview versucht herauszustellen, welche Probleme im Zusammenhang mit Barrieren in der Psychotherapie aus der Perspektive der PatientInnengruppen existieren</li> <li>○ nicht hypothesengeleitet interviewt, sondern mit Blick auf die subjektiv empfundenen Problemlagen der/des Interviewten, z.B. Barrieren, Bewältigungsstrategien, etc.</li> <li>○ Vorabformulierung des Problemfelds, aber trotzdem Offenheit für neue Problemlagen, z.B. nicht bedachte Barrieren im Einzelfall oder Verbesserungsvorschläge</li> </ul>		<b>Problemzentriertes ExpertInneninterview nach Döringer (2020)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Innovative Methode verbindet das problemzentrierte Interview mit ExpertInneninterviews, wobei ExpertInnen hier die erfahrenen PsychotherapeutInnen meint</li> <li>○ fokussiert nicht ausschließlich explizierbares ExpertInnenwissen über Psychotherapie (Therapieschulenzugehörigkeit, Berufserfahrung, etc.)</li> <li>○ Fragt nach individueller Perspektive der PsychotherapeutInnen, die sich auf Praktiken in der Praxis auswirken, z.B. die eigene Sinnesbeeinträchtigung auf die Psychotherapie</li> </ul>	
<b>Aufbau des geplanten Interviews (Dauer ca. 60 min):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>Kurzfragebogen:</b> Einstimmung und Situation des Befragten im Kontext des Problems (Alter, Geschlecht, Art der Beeinträchtigung, Rahmen der Therapieerfahrung)</li> <li>○ <b>Leitfaden:</b> dient als Orientierungsrahmen, eher nicht im Frage-Antwort-Stil, mit Themen wie Einstieg in die Behandlung oder das eigene Verständnis von Barrierefreiheit</li> <li>○ <b>Post-Scriptum:</b> Eindrücke von der Interviewsituation, Nachtrag, was im Tonband/Video nicht erkennbar ist, z.B. Abfolge von Behandlungen durch verschiedene TherapeutInnen</li> <li>○ <b>Datenerhebung:</b> Tonbandaufzeichnung bzw. beim Gebrauch von Gebärdensprache Videoaufzeichnung zum Transkribieren und Analysieren</li> </ul>		<b>Aufbau des geplanten Interviews (Dauer ca. 60 min):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Verwendung der Aufteilung des PCI nach Witzel, allerdings mit individualisiertem Fokus auf die ExpertInnen</li> <li>○ <b>Kontextfragen über interviewte ExpertInnen:</b> z.B. „Wie sind Sie dazu gekommen Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung zu behandeln?“ oder „Welche Methoden nutzen Sie in der Behandlung von sehbeeinträchtigten Menschen?“</li> <li>○ <b>Datenerhebung:</b> Tonbandaufzeichnung bzw. beim Gebrauch von Gebärdensprache Videoaufzeichnung zum Transkribieren und Analysieren</li> </ul>	
Auswertung			
<b>Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2014)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zunächst Transkription der Interviews, danach die Ordnung und Strukturierung von manifesten und latenten Inhalten über Kategorienbildung                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Reliabilitätsprüfung durch Einsatz eines 2. Raters</li> <li>○ Häufigkeiten der Kategorien im Datensatz sowie deren Interpretation</li> </ul> </li> </ul>			

## Erwartete Ergebnisse & Nutzen

Erwartet wird die Bildung von Kategorien über Barrieren, Bewältigungsstrategien, Ressourcen und Bedürfnissen, die von sinnesbeeinträchtigten PatientInnen und erfahrenen PsychotherapeutInnen innerhalb der Psychotherapie wahrgenommen werden. Interessant wird sein, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede es zwischen allen vier Gruppen oder lediglich zwischen den Gruppen 1. und 3. bzgl. Hör- und 2. und 4. bzgl. Sehbeeinträchtigungen geben wird. Nutzen könnten die Ergebnisse der Aus- und Fortbildung von PsychotherapeutInnen ohne Erfahrungen in der Arbeit mit sinnesbeeinträchtigten Menschen, z.B. durch Methoden, die eingesetzt werden können, um eine möglichst barrierefreie Behandlung zu gewährleisten. Allerdings sollen dabei auch die geschilderten Bedürfnisse und Wünsche der PatientInnen berücksichtigt werden.

## Literatur

- Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK). (2015). Stellungnahme Verfügbar unter: <https://www.bptk.de/psychische-erkrankungen-bei-behinderten-selten-erkannt-und-behandelt/> pdf [06.01.2021].
- Döringer, S. (2020). The problem-centred expert interview. Combining qualitative interviewing approaches for investigating implicit expert knowledge, International Journal of Social Research Methodology,
- Mayring, P. (2014). Qualitative content analysis. Theoretical foundation, basic procedures and software solution (free download via Social Science Open Access Repository SSOAR, URN: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-395173> ). Mayring, P. & Brunner, E. (2006). Qualitative Textanalyse- Qualitative Inhaltsanalyse. In: Fiaker, V./Schmid, T. (Hrsg.): Von der Idee zur Forschungsarbeit Forschen in Sozialarbeit und Sozialwissenschaft. Wien: Böhlau, S. 453- 462.
- Witzel, A. (1985). Das problemzentrierte Interview. In: Jüttemann, G. (Hrsg.): Qualitative Forschung in der Psychologie. Grundfragen, Verfahrensweisen, Anwendungsfehler. Weinheim: Beltz: S. 227-255.
- Witzel, A. (2000). Das problemzentrierte Interview. Forum qualitative Sozialforschung 1(1); <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/1132/2519> [Stand 2021-01-05].